

Waadtland - Broye

# Der Erfinder, der das Quellwasser aus dem Hahn neu erfindet

## Unternehmergeist

Das Wasseraufbereitungssystem von Sonatec, Goldmedaille auf der Erfindermesse, wird in La Broye hergestellt und in großem Maße vermarktet.

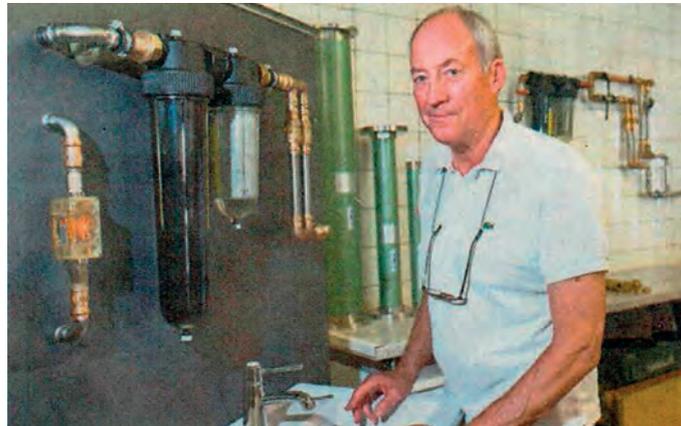
Er ist einer für seine Erfindungen meist ausgezeichnete Waadtländer. Mit 68 Jahren hat Gilbert Sonnay bereits 18 Medaillen, darunter mehrere Goldmedaillen, eingeheimst. Sein Fachgebiet: die Wasseraufbereitung. Mehr als eine Leidenschaft, ein Sinn im Leben. Der in Lucens lebende Erfinder-Unternehmer ist unerschöpflich, wenn es um dieses Thema geht. Seit siebenunddreißig Jahren forscht er an seinem eigenen Reinigungssystem für Leitungswasser. Heute bringt er die 10. Generation seines umweltfreundlichen Geräts auf den Markt.

Sein Herzenswunsch: ein natürliches Wasser aus dem Hahn fließen zu lassen, das Quellwasser so ähnlich wie möglich ist: rein, seidenweich und energetisch. Deshalb hat er eine zum Enthärter alternative Installation erfunden, die wenig Platz bedarf und umweltverträglich ist, da sie weder Salze noch Chemikalien noch Strom benötigt. Sein patentiertes System namens Sonatec plus hat auf der Erfindermesse 2012 in Genf die Goldmedaille geholt. Das in der Broye produzierte System « verhindert zu 80 % die Bildung von Kalkablagerungen und stabilisiert zu 98 % den Rost in älteren Anlagen bei gleichzeitiger Beibehaltung der Eigenschaften des Wassers, vor allem der Mineralien ».

Die Schuld liegt bei den Versorgungsnetzen

Die komplette Anlage besteht unter anderem aus einem Aktivkohlefilter, der die Mikroverunreinigungen des Wassers des Versorgungsnetzes, Spuren von Chlor und Bodenkörpern (Eisen, Gusseisen, Plastikelemente) sowie Lösungsmittel zurückhält, die bei der Herstellung der Plastikleitungsrohre zum Einsatz kommen. Denn wenn Wasser in schlechter Qualität aus dem Hahn kommt, ist die Verantwortung vor allem bei den Versorgungsnetzen zu suchen, die derzeit von vielen Ablagerungen verstopft sind, merkt der Erfinder an.

Sonnay hatte bereits in den 1980er Jahren seine ersten Produkte auf den Markt gebracht. Aber sein Unternehmen, das mit Großhändlern zusammenarbeitete, die sehr an seinen Patenten interessiert waren, musste Rückschläge hinnehmen und hat mehrfach Schiffbruch erlitten. Das hat ihn nicht daran gehindert, wieder neuen Anlauf zu nehmen. Der



Mit 68 Jahren hat Gilbert Sonnay bereits 18 Medaillen, darunter mehrere Goldmedaillen, für seine Erfindungen eingeheimst. JEAN-PAUL GUINNARD

passionierte Erfinder Gilbert Sonnay will seine komplexen wissenschaftlichen Recherchen noch weiter bis zur Perfektion fortsetzen. Auch wenn sein Gerät bereits seit langem ausgereift ist, wie die konkreten Ergebnisse sowohl in gesundheitlicher Hinsicht als auch im Hinblick auf die Lebensdauer der Anlagen zeigen.

Die Wissenschaft anwenden Der Unternehmer hatte 1980 mit dem Vertrieb von Wasseraufbereitern aus den USA diesen Weg eingeschlagen. Doch sie stellten ihn nicht umfassend zufrieden. So wendete er sich an zwei Wissenschaftler – einen Physiker, der an der UNIL und EPFL arbeitet und einen Doktor für anorganische Chemie, der damit betraut ist, die Funktionsformel auf das Wasser anzuwenden –, und forschte zehn Jahre lang danach, wie er die

Theorien und die Gleichungen der Wissenschaftler, die vor allem von dem Phänomen der Magneto-hydrodynamik geleitet werden, in die Praxis umsetzen kann. Ein Präzisionsmechaniker hat ihn bei der mechanischen Auslegung der Anlage unterstützt. « Das System arbeitet mittels kontrollierter Interaktionen des sich in Bewegung befindlichen Wassers mit durch Magnete erzeugte Magnetfelder », erklärt der Erfinder. Es verhindert die Ablagerung von Kalzium und Magnesium – die den Kalk bilden – und somit die Bildung von Kesselstein in den Leitungsrohren. Gilbert Sonnay hat unermüdlich die Technik des Geräts im Hinblick auf den Einfluss von Geschwindigkeit, Temperatur und Wasserhärte verbessert.

« Anfänglich war mir der Preis egal », sagt er. « Ich habe versucht,

genau die Theorie zu reproduzieren, um ein Wasser zu erhalten, das Quellwasser so ähnlich wie möglich ist. » Es geht darum, ein natürliches Phänomen zu reproduzieren, und somit ist einer der wichtigsten Punkte der Durchsatz des Wassers durch die – mindestens zwei – Leitungen. Für einen ordnungsgemäßen Betrieb ist es laut dem Unternehmer unerlässlich, die Ventile einmal im Jahr einzustellen und die Anlage zu warten, vor allem die Filter. Seine Lösung der Wasseraufbereitung ist nicht nur ein Produkt, sondern ein umfassende Dienstleistung, die darin besteht, ein sauber schmeckendes Wasser dort bereitzustellen, wo es aus dem Wasserhahn kommt. Die Mitarbeiter des Unternehmens Lucens sind deshalb allesamt geschulte Verkäufer, wie beispielsweise Florie d'Eternod, Geschäftsführerin von Sonatec Suisse, Region Freiburg und Waadt. Die wichtigsten Kunden von Sonatec sind Immobilieneigentümer, Hausbesitzer, Wohnungsbesitzer, aber auch Gemeinden, die ihre Gebäude verwalten und sogar ein großes Hotel im Waadtland.

Verkostungstechnisch beschreibt Gilbert Sonnay sein Wasser als « runder, weicher und angenehmer zu trinken. Es hat einen ausgewogenen Mineralsalzhaushalt und setzt eine erfrischende Energie frei. Selbst ein hartes, schweres und aggressives Wasser wird leicht und harmonisch, wenn es aus dem Gerät fließt. » Laut Sonnay ersetzt dieses aufbereitete Wasser voll und ganz das stille Wasser aus der Flasche.

Jean-Marc Corset

## Bau aller Geräte bald in der Broye

Der tatkräftige Gilbert Sonnay – der sich selbst als sozial verantwortlichen, nicht aber radikalen Umweltschützer bezeichnet, hat die Autowerkstatt seines Vaters übernommen, bevor er sich der Gasindustrie und dann der Wasseraufbereitung zuwendete. Er hat seinen letzten Trumpf noch nicht ausgespielt, auch wenn er mit seinem «Baby», in das er bereits 2 Millionen Franken an Recherche und Entwicklung eingesteckt hat, bereits sehr zufrieden ist.

Mit seinem jüngsten Prototypen, der derzeit auf dem Prüfstand steht, stellt er dank einer neuen Filterlösung eine verbesserte Behandlung von Mikroverunreinigungen und Medikamentenrückständen in Aussicht. Diese neue Filterlösung kann durch einfache Anpassung in

Geräte eingebaut werden, die bereits in Betrieb sind.

Parallel dazu ist Sonnay dabei, sein System der Wasserreinigung für den Katastrophenfall zu verbessern, das für die Armee bestimmt ist und von einer NGO mit dem Genfer Wasser aus der Arve getestet wird.

Gleichzeitig will er die zweite Stufe seiner Geschäftsentwicklung einleiten und seine Produkte wieder in der Deutschschweiz und im Ausland verkaufen.

Ab Ende September wird die Produktion aller Geräte in La Broye stattfinden. Dank eines großzügigen Sponsors hat er die finanziellen Mittel zur Errichtung einer kleinen Fabrik in Billens (FR) aufgebracht, die seine Mitarbeiterzahl auf zwanzig ansteigen lässt.

## Einige Zahlen

Die Kosten des Sonatec plus sind die gleichen wie für einen hochwertigen Wasserenthärter, stellt der Erfinder klar, das entspricht **zwischen 4500 und 5000 Fr.**, zuzüglich dem jährlichen Wartungsservice in Höhe von **200 Fr.** (für ein Einfamilienhaus mit einer 10-Jahres-Garantie. Mehr als **84 000 Geräte** wurden seit 1980 gefertigt, davon **1200** der letzten Generation. Zwischen 1980 und 1990 hat er seine ersten Modelle bis zu 10 000 Stück pro Jahr verkauft, bevor sein Unternehmen in Schwierigkeiten geriet. Das Geschäft wurde **2010** wieder angekurbelt und Sonatec zählt heute **sieben Mitarbeiter** plus zwei selbständige Partner. Das Unternehmen setzt derzeit **250 Anlagen pro Jahr** in der Westschweiz ab und erwirtschaftet einen Umsatz von rund **800 000 Fr.**